

Schriften Augustins vor der Taufe, denen des Zusammenhanges wegen auch der nach der Taufe verfaßte Dialog über die Quantität der Seele beigegeben ist, werden mit großer Gewandtheit ausführlich analysiert, und hierin besteht der Haupttheil der Arbeit, welche den Leser mächtig reizt, die Werke Augustins selbst zur Hand zu nehmen. Der Leser wird in den Stand gesetzt, mit außerordentlichem Vergnügen den Riesengeist Augustins in seinem Wachsthum Schritt für Schritt zu verfolgen.

Der Uebergang von der Philosophie des classischen Alterthums zur christlichen, die beständig fortschreitende Klärung der überkommenen philosophischen Anschauungen durch die christliche Wahrheit tritt in concreter Anschaulichkeit vor uns. So manchem begabten Geiste, der von den Irrthümern der modernen Philosophie und der materialistischen Weltanschauung gefesselt ist, könnte das Buch ein Führer zur Wahrheit werden, wenn es mit Ernst und gutem Willen gelesen wird. Ein Hauptgewicht ist auf den Nachweis gelegt, daß Augustin durch das Studium der Neuplatoniker und insbesondere Plotinus der Wahrheit entgegengeführt worden ist. Daß Augustins Bekehrung schließlich ein Werk der Gnade war, wird gegen Harnack und Boissier siegreich vertheidigt. Die höchst empfehlenswerte Arbeit hat den Weg gezeigt zu einer Biographie des großen Kirchenlehrers, wie wir sie brauchen, aber nicht haben.

Mautern.

Aug. Kössler, C. Ss. R.

16) **Die russisch-schismatische Kirche**, ihre Lehre und ihr Cult.

Von Dr. Ferdinand Kine. Graz. Verlagshandlung Styria 1894. 8°.

199 S. fl. 1.50 = W. 3.—.

Die vorgenannte Schrift zerfällt in zehn Abschnitte: I. Entwicklung des russischen Schismas. II. Die rechtgläubige Kirche. III. Der Nestol. IV. De Sancto Spiritu. V. Vom Papste VI. Die Sacramente. VII. Die Liturgie. VIII. Der schwarze Clerus. IX. Der weiße Clerus. X. Wo hinaus? — Mit richtigem Blicke und in glücklicher Weise zeigt der Verfasser das Grundübel aller russischen Mißstände auf: Das Schisma. Wir empfehlen das Buch einem Jeden warm, dem daran liegt, eine zuverlässige Schilderung der gedachten Verhältnisse zu erhalten.

Einige Bemerkungen, die wir besonders für den Autor selbst beifügen, thun dem Werte des Werkes keinen Eintrag. Zu S. 2 Anmerkung 1 ist zu bemerken, daß der heilige Stuhl und die lateinische Kirche alle Heiligen verehrt, welche der erstere anerkennt. S. 18 Anmerkung 2: der Märtyrer Josaphat ist von Pius IX. heilig gesprochen. S. 22 und sonst ist nicht Czar, sondern Zar zu schreiben. S. 97 wird die allerunwahrscheinlichste Erklärung des Wortes oration geboten. S. 120. Das Ausrufungszeichen hinter Dialogos ist berechtigt, trifft aber die Russen. Der hl. Gregor Dialogos ist der hl. Gregor I. römischer Papst, und gemeint ist die Missa praesantificatorum in der Charwoche. Eine solche Messe existirt also. S. 174. Die „dummheilige Frömmigkeit.“ Ivan IV. hat andere Gründe als die in der Anmerkung angegebenen. Endlich ist, um dies und anderes noch zu erwähnen, die Citation des Concils von Jamosc nicht angebracht, da dasselbe keinen derartigen Beschluß gefaßt hat, wie Autor angibt.

Wir empfehlen das Buch noch einmal warm und sind überzeugt, daß es durchaus geeignet ist, zu bewirken, was der Verfasser wünscht: geistliche (geistige?) Antheilnahme am Geschehe der russisch-schismatischen Kirche nachzurufen.

Krakau.

Professor Augustin Arndt S. J.

17) **Martin Luther**, Lebens- und Charakterbild von ihm selbst gezeichnet in seinen eigenen Schriften und Correspondenzen. Von Georg P. Evers, früher lutherischer Pastor. X.—XII. Heft: Gewalttamer

Binger „Theol.-prakt. Quartalschrift“. 1896. I.

11